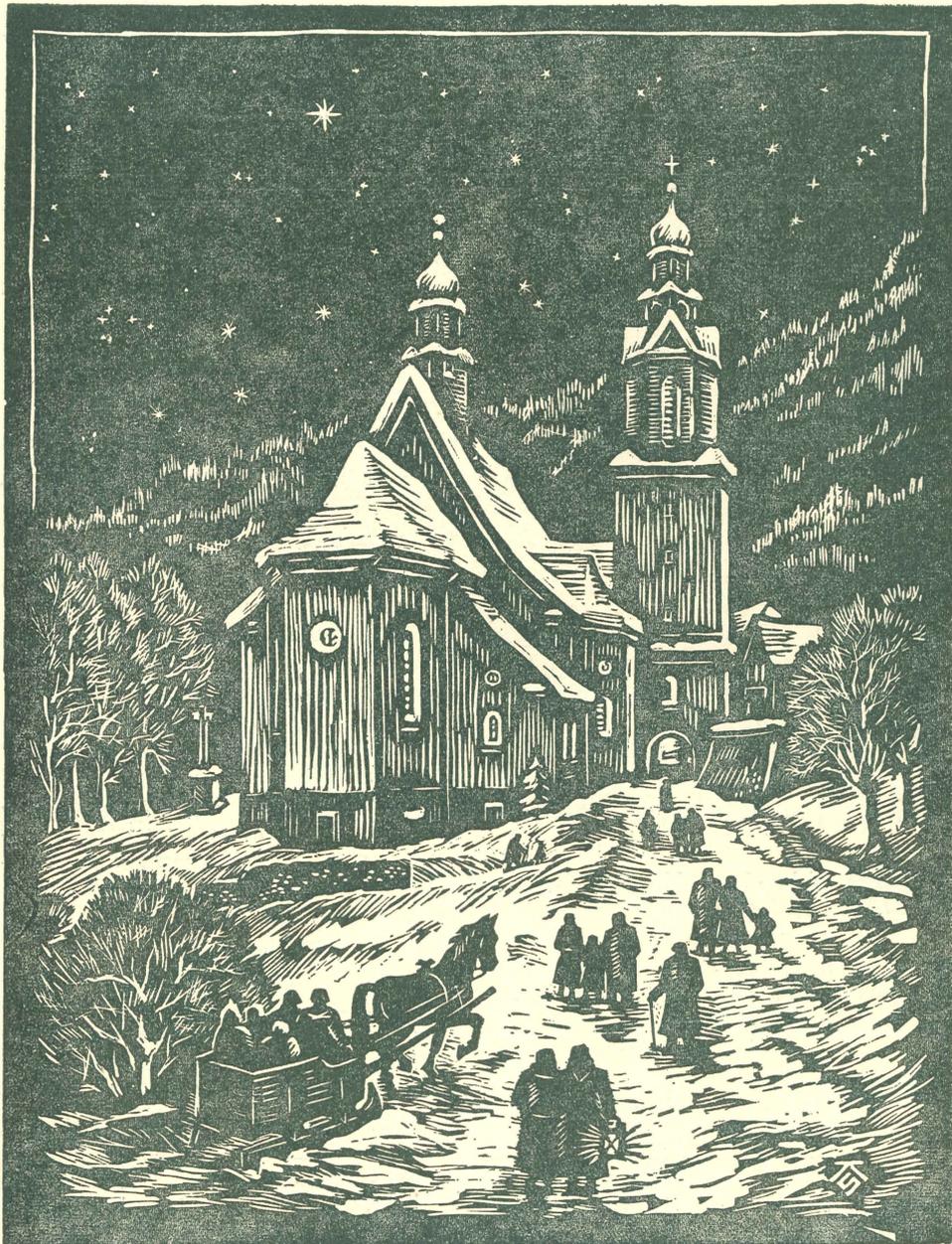


Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

VIII. Jg./Nr. 12, Dezember 1963

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



*Stille Nacht,
heilige Nacht..*

Am Weihnachtsabend

O ewigaltes Glück, wenn Flocken
fallen,
durch menschenleere Straßen still zu
geh'n,
in matterhellte Fenster scheu zu
seh'n,
dahinter liebvertraute Weisen
schallen!

Die Zimmer sind vom Flackerlicht
der Kerzen
durchflutet und von Tannenduft
erfüllt —
Leid, Angst und Sorge scheinen
sanft verhüllt . . .
Des Friedens Engel streifen alle
Herzen.

Der Glocken weiche Klänge we'h'n
und rufen — —
Wie sind des Alltags laute Träume
weit!
Und fern im Sternenland der
Ewigkeit
geh'n Weihnachtsengel über goldene
Stufen.

Gesegnete Weihnachten allen unseren lieben burgenländischen Brüdern
und Schwestern in aller Welt!

Der Vorstand der „Burgenländischen Gemeinschaft“

Osterreicher tragen ein Weihnachtslied um die Welt

Jahrelang wurde schon im salzburgischen Oberdorf das Lied von der stillen, heiligen Nacht gesungen und drang übers Gebirge in die Täler von Tirol, wo ein gläubiges Volk inmitten der hohen Bergwälder wohnt und zu Zither und Hackbrett gern singt.

Und da gab es im Zillertal den Handschuhmacher Straßer, einen gar chrsamen Mann, der mit Weib und vier Kindern, der Karoline, dem Joseph, dem Andrell und der Amalia, in stiller Gemeinschaft lebte. Diese vier Kinder, von denen das jüngste, die Mali, noch so klein war, daß sie die Worte kaum richtig aussprechen konnte, hatten die schönsten Stimmen im ganzen Zillertal.

Den ganzen Tag sangen die Strasserkinder. Das war ein Tirilieren in dem Haus, als ob Lerchen und Nachtigallen ihre Stimmen hören ließen.

„Ja, ja, die Strasserischen“, sagten die Leute, wenn sie vorbeikamen, „die haben's in ihnen...“ Um seine weit und breit gesuchten weichen Gamsleder-Handschuhe auf den Markt zu bringen, fuhr Vater Strasser mit seiner Ware außer Land und sogar zur Messezeit nach Leipzig. Und da nahm er einmal — man schrieb das Jahr 1832 — im Spätherbst, nahe bei Weihnachten, seine Kinder, die vier kleinen Zillertaler, mit auf die Reise.

Unterwegs taten sie, was sie daheim taten, sie sangen die Lieder ihrer Heimat, und auch in Leipzig, mitten in der fremden, lärmenden Stadt, sangen sie miteinander, weil sie Trost brauchten, wenn sie das Heimweh verzehren wollte.

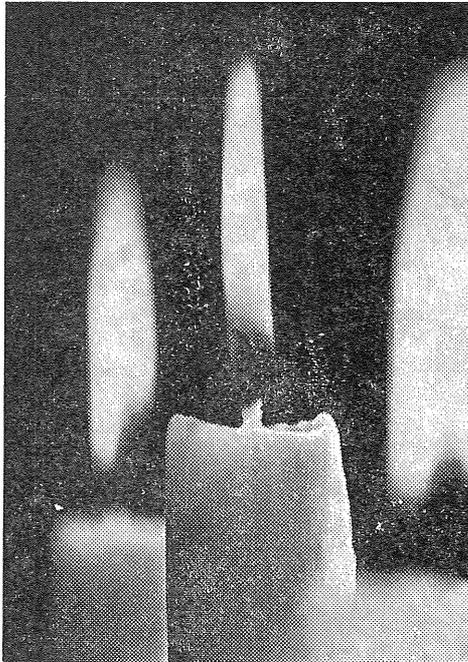
Merkwürdig — das Lied, das sie am meisten sangen, war „Stille Nacht, heilige Nacht...“. Sie hatten es vom Zillertaler Orgelbauer, dem alten Karl Mauracher, gelernt, der es von Oberdorf gebracht hatte, als er dort den Organisten Gruber besucht hatte.

Der Orgelbauer ahnte nicht, daß er da eine gar kostbare Entdeckung gemacht hatte, als er die Weihnachtsmelodie ins Zillertal brachte. Damals hatte er den Strasserkinder das Lied vorgesunden. „Hundert Liedeln hab' ich im Kopf“, sagte Mauracher damals und lachte übers ganze gutmütige, breite Tiroler Gesicht, „aber keins hat mir noch so g'fallen wie das Lied, und ich glaub, es gibt auch kein schöneres auf der ganzen Welt...“

Der Zauber des Liedes verfehlte auch in dem geschäftigten Leipzig seine

Wirkung nicht. So oft die Strasserkinder mit ihren silberhellen Stimmen das schlichte Lied mit seiner schönen Melodie sangen, blieben die Leute auf der Gasse stehen und hörten zu.

Der Zufall wollte es, daß einmal auch der Generalmusikdirektor Pohlentz vorbeikam, ein schon älterer Herr mit angegrautem Haar, und überrascht dem Gesang der Zillertaler Lerchen lauschte. Und schon suchte er Vater Strasser und seine vier Kinder im Wirtshaus „Zum blauen Schwan“ auf, wo sie herbergten.



Das Licht

**Ein Licht, das helfen will, muß
friedlich brennen,
um den Verirrten Weg und Ziel
zu zeigen;
dann ist's das Licht, nach dem
sich Menschen sehnen,
vor dem sich schweigend alle
neigen.**

Paul Stelzer

Er ließ sich das Lied singen und noch einmal singen und war so begeistert davon, daß er ihnen noch am selben Abend Eintrittskarten zu einem Konzert schenkte, das er im Gewandhaus, dem alten Geldehaus der Leipziger Tuchmacher, dirigierte. „Kommt hin, Kinder, macht mir die Freude...“

Ihr sollt dort beste Musik hören und etwas davon mit nach Hause nehmen...“

Begeistert klatschten die Straßerkinder in die Hände. Bei einem richtigen, großen Konzert sein zu dürfen, in einem hell erleuchteten Saal, mitten unter Herren mit Ordenssternen, Offizieren in Galauniformen. Damen in rauschenden Gewändern — ei, das war ein glückliches Ereignis für sie, die im Zillertal bisher nichts gehört hatten als Zitherspiel, Gitarregeklimmer und das melodische Geläut der Leitkühe beim Almauftrieb und das Jodeln der Hirten...“

Verschüchert drückten sie sich in den Konzertsaal und waren froh, daß sie an recht unauffälligen Plätzen unterhalb des Podiums sitzen konnten, wenig beachtet von der vornehmen Gesellschaft um sie herum. Mit heißen Wangen lauschten sie und waren noch ganz versunken in das Konzert, als am Schluß der liebe, alte Herr Generalmusikdirektor Pohlentz aufs Podium stieg. Aller Augen waren auf ihn gerichtet. Unter atemloser Stille sagte er:

„Es ist mir ein Vergnügen, heute hier im Saal vier Kinder zu wissen, die die schönsten Stimmen haben, Stimmen, wie ich sie seit Jahren nicht gehört habe... Die Kinder kommen aus dem Zillertal, aus Tirol, wo die hohen Berge sind, ewig bedeckt mit Schnee, und die dunklen Hochwälder, die kristallhellen Sturzwässer und Quellen... Ich bitte die Kinder, heraufzukommen auf Podium und ein paar ihrer reizvollen Heimatlieder zum besten zu geben...“

Minutenlanger Applaus ging nieder, als die Strassergeschwister, verlegen, ein wenig schlotternd, aufs Podium kletterten. Völlig lampenfiebrig wurden sie, als sie die vielen Augen auf sich gerichtet sahen.

„Ach was, wir singen eppes“, wisperte Mali, die jüngste, die auch die keckste war, „und machen einfach die Augen zu, als ob wir daheim wären und die Leut' gar net da.“

Und das erste Lied, das sie sangen, war „Stille Nacht, heilige Nacht“. Sie sangen es mit der ganzen Gläubigkeit ihres Gemütes, mit dem blühendfrischen Ausdruck und der schlichten, innigen Melodik, die das Lied enthält... Als sie ausgesungen hatten, herrschte für einen Augenblick ehrfürchtiges Schweigen. Aber dann brach der Beifall los. Selbst der König und die Königin von Sachsen, die dem Konzert

als Gäste beiwohnten, klatschten Beifall. Was sie an Liedern wußten, sangen die Strasserkinder, und als sie keins mehr wußten, sangen sie noch einmal das „Stille Nacht, heilige Nacht“ — und niemand in dem großen, weiträumigen Saal konnte sich dem hohen Zauber von Lied und Kinderstimmen entziehen. In manchen Augen blinkten Tränen...

Das Publikum applaudierte. Man rief noch nach mehr. Aber die Strasserkinder lachten, dankten mit Handewinken und waren eben im Begriff, vom Podium zu steigen, als ein Herr mit Ordenssternen sich ihnen näherte: „Kommt Kinder, Ihre Majestäten wünschen euch zu sprechen. Folgt mir!“

„Ihr habt wirklich prächtig gesungen... es hat mir ungemein gefallen“, sagte der König leutselig, als ihm die Kinder vorgestellt wurden, die Karoline, der Joseph, der Andredl und die Mali. „Was ist den das für ein Lied? Ich hab' es noch nie gehört.“

„Is halt a Weihnachtslied, ein Heimatgsangl“, sagte Karoline, die Älteste.

„Und mir singen's a gern“, sagte Andredl, „weils uns gar so gut gfallt.“

„Wollt ihr nicht zu Weihnachten ins Schloß kommen und das Lied singen?“, fragte die Königin, die an den frischen Gesichtern der Kinder ihre helle Freude hatte. „Wir haben auch Kinder, und denen wird es bestimmt gefallen, wenn sie das schöne Lied hören.“

Das war im Jahre 1832 am heiligen

Abend — in der Hofkapelle zu Pleißburg. Da sangen die vier Tiroler Bauernkinder am Schluß des Weihnachtsgottesdienstes mit ihren glockenhellen Stimmen:

„Stille Nacht, heilige Nacht,
alles schläft, einsam wacht,
nur das traute, hochheilige Paar...“
Vier schlichte Kinder der österrei-

chischen Bergwelt trugen das Lied von Pfarrer Josef Mohr und Lehrer Franz Gruber aus Oberndorf, Salzburg, in die Fremde. Über alle Grenzen hinweg, in Übersee, im Schnee des Nordens wie unter den Palmen des Südens, tönt diese Weihnachtsbotschaft zu Trost und Erbauung für alle Menschen, die guten Willens sind...



Die „Burgenländische Gemeinschaft“
ist zutiefst erschüttert über den tragischen Tod
des Präsidenten der U. S. A.

John F. Kennedy

Unsere Anteilnahme gilt den hinterbliebenen
Angehörigen und dem amerikanischen Volk.

Die Vereinsleitung der B. G.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Bernstein

Hineingebettet in die Idylle des Berglandes liegt die Großgemeinde

Bernstein. Sie zählt zu den schönsten Orten im südlichen Burgenlande und wird von vielen in- und ausländischen Gästen das ganze Jahr hindurch gerne

besucht. Von weitem grüßt die Ankommen die wuchtige alte Burg.

Sehenswert sind die beiden barocken Pfarrkirchen. Am Waldessaum liegt die Jugendherberge. Der Grundstein für diese moderne Jugendherberge wurde am 31. März 1962, anlässlich des 200. Geburtstages Joseph Haydns, gelegt.

Die Joseph - Haydn - Landesjugendherberge in Bernstein ist heute nicht nur das Ziel vieler Wanderer, sondern auch ein beliebter Tagungs-ort. Das Waldbad steht vor der Fertigstellung. Bernstein verfügt über eine moderne Wasserversorgungsanlage. Die Serpentin Schleifereien Piringer und Meichenits erzeugen Serpentinwaren. Diese herrlichen und im Auslande sehr geschätzten „Jade - Ziergegenstände“ trugen den Namen Bernstein in die große Welt.



Die St. Jakobskirche bei Güssing hat ein neues Kleid bekommen

Dort, wo der Südost-Abhang des Schloßberges allmählich ins Strembachtal ausläuft, liegt der Güssinger Ortsfriedhof. An der höchsten Stelle am Nordende des Friedhofes thront, gleichsam das ganze Gräberfeld überschauend, die uralte Friedhofskirche. Sie wird auch Jakobikirche genannt, weil sie dem hl. Jakobus d. Ä., dessen Fest wir am 25. Juli feiern, geweiht ist.

Die Jakobikirche ist die älteste Kirche im Güssinger Bezirk und zählt zu jenen seltenen Kirchen des Burgenlandes, die aus der romanischen Bauperiode stammen. Sie wurde in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, also in der ersten Zeit der Güssinger Grafen erbaut. Die Kirche hatte seinerzeit auch eine Wehrfunktion zu erfüllen: Sie war Fluchtburg in Zeiten der Gefahr für die Bewohner von Güssing und der Umgebungsgemeinden. Der romanische Bau wurde wahrscheinlich im 16. Jahrhundert durch die gotische Sakristei erweitert. Noch später wurde die Totenkammer angefügt. (Diese wurde vor einigen Jahren zu einem Aufbahrungsraum umgestaltet.)

Die Friedhofskirche ist die eigentliche Stadtpfarrkirche. In der Reformationszeit wirkten hier deutsche protestantische Prediger, während im Augustinerkloster, das an der Stelle des heutigen Franziskanerkloster stand, ungarische protestantische Prediger tätig waren. Auch in einer Urkunde aus dem Jahre 1667 wird die Friedhofskirche „die deutsche, anders St. Jakobikirche“ genannt. Diese Kirche hielten die Güssinger Bürger als ihr Eigentum, während die Klosterkirche ihnen als herrschaftliche Kirche mehr fremd blieb. Die Bürgerschaft war daher auch nach der Errichtung der Klosterkirche im Orte bemüht, ihrer Jakobikirche auch weiterhin die Funktion einer Pfarrkirche zu erhalten. So wurden bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der Jakobikirche die Taufen, Vorsegnungen und Trauungen vorgenommen und der Pfarrgottesdienst und die Christenlehre sonntäglich dort abgehalten; auch nahmen von der Jakobikirche die Umgänge am Markustag (Feldweihe) und an den drei Bittagen ihren Ausgang. Doch allmählich erkannten die Güssinger Bürger, daß es bequemer sei, den Gottesdienst in der geräumigen und leicht zugänglichen Klosterkirche zu besuchen als in der entlegenen und schwer zugänglichen Friedhofskirche. So verlor die St. Jakobskirche nach und nach den Charakter einer Pfarrkirche. Heute wird sie nur mehr bei folgenden Anlässen benützt: 1.) Am zweiten Bitttag, wann sich die Prozession von der Franziskanerkirche zur Friedhofskirche bewegt, wo die hl. Messe gefeiert wird, worauf die Prozession wieder zur Klosterkirche zurückkehrt; 2.)



am Jakobi-Sonntag (Sonntag nach dem 25. Juli) zur Feier des Patroziniumsfestes mit Predigt und Hochamt; 3.) am Nachmittag des Allerheiligentages: Allerseelenpredigt und Andacht und 4.) am Aelrseelentag, wann hier ein Requiem für die Verstorbenen der Pfarre aufgeopfert und anschließend die Gräbersegnung vorgenommen wird.

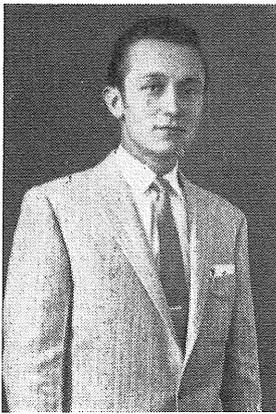
Da es sich somit bei der St. Jakobskirche nicht allein um die alte Güssinger Pfarrkirche handelt, sondern dieser Bau außerdem ein sehr wertvolles kunstgeschichtliches Denkmal darstellt, sind außer den Gläubigen auch alle für die Erhaltung von Kunstdenkmälern interessierten Stellen bemüht, die Jakobikirche für die Zukunft zu erhalten. So wurde es von allen Seiten freudig begrüßt, als die schon lange fällig gewesene Renovierung auf Drängen des röm.-kath. Pfarrkirchenrates im vergangenen Sommer endlich in Angriff genommen werden konnte. An die Verwirklichung dieses Planes konnte nämlich erst geschritten werden, als auch die finanzielle Unterstützung durch die Landesregierung und das Bundesdenkmalamt gesichert war. Aber auch die Gläubigen der Pfarre hatten ihr Scherflein beizutragen, denn erst das Opfer der Pfarrkinder läßt Hilfe von anderer Seite erwarten. Die vom derzeitigen Pfarrer und Guardian P. Roman Hasenhüttl eingeleitete Haussammlung in der Pfarre brachte das schöne Ergebnis von rund S 27.000.— ein. Aber auch die in den USA. lebenden Pfarrkinder standen nicht zurück und halfen auch hier wieder mit einer ansehnlichen Geldspende mit: Die von Herrn Josef Gerger in New York (738 Revere ave Bronx 65) schon im Jahre 1961 durchgeführte Sammlung ergab 164 Dollar = S 4240.90. Für diese Unterstützung sei allen Spendern, besonders aber

dem genannten Sammler, auch auf diesem Wege verbindlicher Dank gesagt. Mit dieser Spende haben die Güssinger Pfarrkinder in den USA. abermals ihre Verbundenheit mit der alten Heimat in großzügiger Weise bewiesen.

Die Außenrenovierung der Jakobikirche wurde bereits im Sommer 1962 abgeschlossen. Die Kosten hiefür beliefen sich auf insgesamt S 33.000.—. Hievon entfallen auf die Maurerarbeiten rund S 21.000.— und auf die Dachdeckerarbeiten zirka S 12.000.—. Mit der Durchführung dieser Renovierungsarbeiten wurden heimische Unternehmen betraut, und zwar die Baufirma Ing. Joh. Geperths Witwe, Güssing, und Dachdeckermeister Koloman Kolosa, Strem, welche die Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausführten. Hiezu sei noch bemerkt, daß der Verputz in der alten Art ausgeführt wurde, der Mörtel also nicht verrieben, sondern bloß mit der Kelle verstrichen wurde.

Kürzlich wurde nun auch mit der Innenrenovierung der altherwürdigen Kirche begonnen. Sie wird rund S 80.000.— erfordern, wobei etwa die Hälfte auf die Maurerarbeiten entfallen wird. Da auch für die Innenrenovierung Landesregierung und Bundesdenkmalamt Subventionen zugesagt haben, ist zu hoffen, daß noch heuer sämtliche Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten abgeschlossen sein werden. Auch innen soll die Kirche soweit wie möglich im ursprünglichen Zustand hergestellt werden. Nach Abschluß aller Arbeiten wird sich unsere Jakobikirche in ihrem äußeren sowie inneren neuen Kleid wieder sehen lassen können. Sie soll dann auch einer neuen Aufgabe dienen: der Einsegnung der im Aufbahrungsraum der Kirche aufgebahrten Verstorbenen bei deren Begräbnis. Josef Simon

Auf Heimaturlaub weilten heuer u. a.



Mr. Vitus Stangl,
in Unterbildein 36



Mr. John Eberhardt
und Gattin,
in Unterbildein 34
(nach 35 Jahren)



Rose Ifkovits (links)
von Stegersbach

Alle kamen in die alte Heimat, um hier schöne Urlaubstage mit ihren Lieben zu verbringen. Der Abschied war schwer. — Sie werden wieder kommen.

Sagen aus dem Burgenland

Die Totenschlucht bei Breitenbrunn

Als die Türken im Jahre 1683 auf dem Vormarsch nach Wien waren, um die Hauptstadt der Christenheit dem Halbmond zu unterwerfen, verrichteten sie viele Greuelthaten. Angst und Schrecken zogen vor ihnen her. Die Landbewohner flüchteten an versteckte, unzulängliche Orte und nahmen ihre wertvollste Habe mit sich, ihre Heimstätten schutzlos den wilden Horden überlassend. Die Zurückgebliebenen waren allen Bedrängnissen ausgesetzt, mußten Vieh und Lebensmittel liefern und wurden zu den schwersten Arbeiten herangezogen.

Noch ärger trieben es die zurückweichenden Scharen der Türken nach ihrer Niederlage vor Wien. Häuser und Dörfer wurden in Brand gesteckt, die Ortsbewohner verschleppt und getötet. Wer konnte, rettete sich in Schluchten und Wälder.

Auch die Bewohner des Dorfes Breitenbrunn hatten ihre Häuser verlassen und waren in die Wälder an der Sommereiner Gemeindegrenze geflüchtet. Dort gruben sie in die Seitenwand einer Schlucht eine Höhle, wo sie sich verbargen. Nur des Nachts streiften sie in der Umgebung umher, um sich Nahrung zu verschaffen.

Eines Tages erschien vor der Höhle eine Frau mit ihrem kleinen Kind. Die Breitenbrunner gewährten ihr Schutz und ließen sie in die Höhle ein. Da es aber drinnen sehr feucht war, erkrankte das Kind und begann unaufhörlich zu weinen. Nun bekamen es die anderen Bewohner der Höhle mit der Angst zu tun; sie meinten, das

Geschrei des Kindes könnte ihr Versteck verraten und die Türken herbeilocken. Als sich aber gar eines Tages das Gerücht verbreitete, türkische Horden seien in der Nähe gesehen worden, jagten sie die Frau samt dem Kind davon. Die arme Mutter fand in ihrer Angst keinen anderen Ausweg, als ergeben in ihr Schicksal in ihr Dorf zurückzukehren. Sie fand es zerstört, aber von den Türken geräumt.

Nach und nach wagten sich auch die Geflüchteten aus ihren Höhlen hervor. Als die ausgesandten Späher meldeten, daß kein Feind mehr zu erblicken sei, trieben sie das Vieh aus den Wäldern

und zogen damit in ihre Dörfer zurück. Dabei kamen einige auch durch die Schlucht, die den Breitenbrunnern zum Aufenthalt gedient hatte. Hier bot sich ihnen ein grausiger Anblick: zahlreiche Leichen ohne Kopf bedeckten den Boden. Eine der letzten heimziehenden Türkenscharen mußte das Versteck der Bauern entdeckt und dieses Gemetzel angerichtet haben. Die Herzlosigkeit der Bauern war der armen Frau zur Rettung geworden, während jene selbst ein so schauriges Ende fanden.

Seitdem heißt diese Waldschlucht der „Totenkopfzwickel“.

Burgenland spendet einen Weihnachtsbaum für Wien

(BPD) — In Fortführung der Gepflogenheit, die Verbundenheit der Bundesländer mit der Bundeshauptstadt durch Widmung eines Weihnachtsbaumes aus einem Bundesland an die Stadt Wien zu dokumentieren, wird Wien den Weihnachtsbaum heuer aus dem Burgenland erhalten.

Der Baum, der von der Dr. Paul Esterhazyschen Güterdirektion aus dem Bereich des Forstamtes Sauerbrunn entgegenkommenderweise zur Verfügung gestellt wurde, wird von einer Einheit des Bundesheeres gefällt. Es handelt sich um eine Fichte von rund 40 m Höhe, der zur Aufstellung gelangende Teil wird eine Länge von rund 28 m haben. Am 25. November erfolgte der Transport von Lackenbach nach Wien. Auf dem Eisenstädter Platz im 10. Wiener Gemeindebezirk wurde nach Begrüßung durch Bezirksvorsteher Wrba der Weihnachtsbaum vom Kulturreferenten der Burgenländischen

Landesregierung, Landeshauptmannstellvertreter Bögl, an den geschäftsführenden Stadtrat für Kulturangelegenheiten, Vizebürgermeister Mandl, übergeben.

Die feierliche Illuminierung des Baumes findet am 4. Dezember um 17.30 Uhr auf dem Wiener Rathausplatz statt. Landeshauptmann Regierungsrat Lentsch hält die Festrede und wird anschließend die Beleuchtung des Weihnachtsbaumes einschalten, worauf Dankesworte von Bürgermeister Jonas folgen.

Lieber Landsmann!

Wenn Du Deinen Mitgliedsbeitrag bisher in der Hast des Alltages zu zahlen vergessen hast, so begleiche ihn jetzt. Mit Deiner Einzahlung hilfst Du der B.G. ihre Aufgaben zu erfüllen.

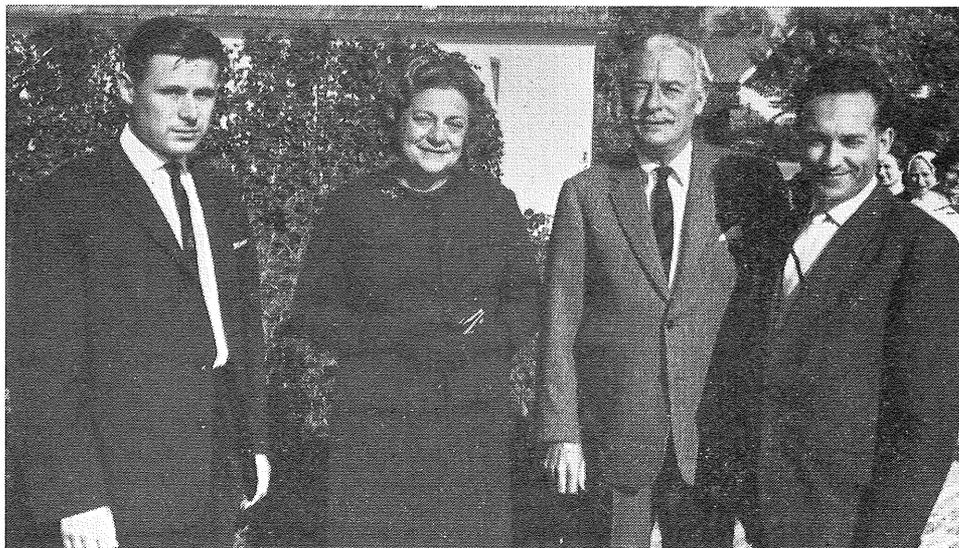
Die Vereinsleitung

Hoher Besuch aus Amerika

Am 22. Oktober 1963 besuchte Mr. **P. Benedum** (Olindustrieller, Pittsburgh, Pa.) mit seiner Gattin **Heiligenkreuz i. L.**

Die Gäste wurden von der Gemeindevertretung unter Bürgermeister **Aufner**, von den beiden Pfarrern **Leitgeb** und **Raschke**, von der Schuljugend und von der Ortsbevölkerung begeistert begrüßt.

Mr. **Benedum**, der sich auf einer Europareise befand, äußerte tief beeindruckt, er habe nirgends einen so herzlichen Empfang gehabt wie gerade in dieser burgenländischen Gemeinde, aus der auch sein Freund Mr. **Joseph Pandl** stamme.



Unser Mitarbeiter, Oberamtmann **Kerstinger** (links), neben Mrs. und Mr. **Benedum**. Rechts ein Dolmetscher

Aus der neuen Heimat

Ball der Burgenländer in New York ein erfolgreiches Fest

Kürzlich fand der Herbstball der „Brüderschaft der Burgenländer“ im Castle Harbour Casino, 1118 Havemayer Ave., Bronx, statt.

Großen Anteil an dem Festgelingen hatte sicherlich Leo's und Willie's Burgenländer Kapelle, die es verstand, die aus dem Burgenland oder anderen Bundesländern Österreichs stammenden Gäste, jung und alt, bestens zu unterhalten. Die enge Freundschaft, die diesen Kranken-Unterstützungsverein mit der gesamten deutschsprechenden Welt verbindet, wurde durch die zahlreichen Besucher aus fern und nah deutlich demonstriert. Für alle Gekommenen, unter letzteren Abordnungen des Eintracht-Sportclubs, des German American Sportclubs, des Austria SC, der

Brüderschaft der Deutschungarn, des 1. Burgenländer-KUV, des Paripaser-KUV usw., hatte Präsident **Gottfried Jandrasits**, nach seiner Vorstellung durch den Festleiter **John Magdits**, einen freundlichen Willkommensgruß.

Man verwies auch jetzt schon auf das Faschings- und Stiftungsfest, welches am 25. Jänner 1964 im vorerwähnten Vereinslokal gefeiert wird.

Das Festkomitee bei diesem erfolgreichen Fest bildeten: **Johan Magdits**, Festleiter; **John Merkli**, **Steve Ebner** und **Joseph Baumann** (Kasse); **Stefan Klepeis**, **Joseph Csencsits**, **Gustav Gesty** und **Frank Dulmovits** (Kartenkomitee); **Stefan Urban** und **Eugen Meidl** (Saalkomitee).

Landsmannschaft mit Obmann **Dr. Müller** und die Jugendgruppe dieser Landsmannschaft in schwäbischer Tracht, der Burgenländer-Landsmannschaft Wien mit Obmann **Dr. Lex**, die Chorgemeinschaft **Stremtal** aus **Stegersbach** mit Obmann **Stipsits u. v. a.**

Nach Dankesworten der Ausgezeichneten wurden die burgenländische und steirische Landeshymne von den 700 Festteilnehmern gesungen.

Der von Lehrer **Hans Neubauer** (Rohrbrunn) verfaßte heitere Einakter „Die büllige Martinigaons“, aufgeführt von Landsmannschaftsmitgliedern, erheiterte das Publikum, das nach der von der Landsmannschaftsjugend vorgeführte Polonaise bis in die Morgenstunden dem Tanz huldigte. Das große Tanzorchester der Militärmusik **Steiermark**, sowie eine Original-Zigeunerkapelle aus dem Burgenland sorgten für hervorragende Stimmung, die ausgezeichnete Küche der Brauhausrestauration **Puntigam** für das leibliche Wohl der Gäste. Unter der Leitung des Festobmannes **Dery Holler** wurde das Fest von einem Ausschuß umsichtig vorbereitet.

Landeshauptmann Lentsch besucht Martinifest in Graz

Einen ausgezeichneten Verlauf nahm am 16. November d. J. das in der Brauhausrestauration **Puntigam** stattgefundene 8. Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark.

Nach dem Verklingen des von der Militärmusik **Steiermark** unter der Leitung des Militärkapellmeisters **Krall** gespielten „76er Regimentsmarsches“ konnte Obmann **Dr. Thomas** eine große Zahl prominenter Gäste begrüßen, so u. a. aus der Steiermark: Lan-

deshauptmannstellvertreter **Univ.-Prof. Dr. Koren**, Altlandeshauptmann **Horvatek**, **Univ.-Prof. Dr. Fischl**, Generaldirektor **Kamschal**, Landesfeuerwehrkommandanten **Dir. Edelsbrunner**, aus dem Burgenland: Landeshauptmann **Reg.-Rat Lentsch**, Staatssekretär **Soronics**, Landesrat **DDR. Grohotolsky**, Abgeordneter **Ing. Gradinger**, Bezirkshauptmann **Dr. Stifter** (**Jennersdorf**), Bürgermeister **Ob.-Vet.-Rat Dr. Thomas** (**Jennersdorf**), weiters: starke Abordnungen der **Donauschwäbischen**

Landeshauptmann **Regierungsrat Lentsch** würdigte die Heimatgesinnung der Landsmannschaften und überreichte in Durchführung des Beschlusses der Burgenländischen Landesregierung in feierlicher Form **Univ.-Prof. Dr. Fischl** — einem gebürtigen **Tobajer** — in Würdigung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit das **Komturkreuz** und dem Geschäftsführer der Landsmannschaft, **Oberamtsrat Dipl.-Dolm. J. Zeugner** — einem gebürtigen **Bruckneudorfer** — in Anerkennung seiner Leistung in der Landsmannschaft das **Ehrenzeichen für Verdienste** um das **Bundesland Burgenland**.

Als Gast im Burgenland

Unter diesem Titel veröffentlichen wir die aus dem burgenländischen Gaststättenverzeichnis entnommenen leistungsfähigen Hotel- und Gaststättenbetriebe, die für einen Heimaturlaub zur Verfügung stehen. Die B. G. kann sie sehr empfehlen.

Name	Ort	Zimmerpreis in Schilling		Pensionspreis in Schilling		Bettenzahl	Badanzahl	Bedienungs- zuschlag %
H Kurhotel	Bad Tatzmannsdorf	33—77	66—145	77—120	77—120	120	22	10
H Burg Bernstein	Bernstein	90—130	180—250	150—250	130—250	20	7	—
G Feiler Anton	Eltendorf	10—15	20—30	—	35—40	8	—	2
G Gibiser Edith	Heiligenkreuz i. L.	25—28	45—55	45—60	45—60	20	—	—
G Fabiankovitsch Josef	Güssing	25—30	55—60	50—60	55—60	11	—	10
G Krutzler Hermine	Heiligenbrunn	20	40	50	50	12	—	10
G Rihousek Alois	Unterrabnitz	20	40	40	40	7	—	—
H Steiger Oscar	Mattersburg	24	25	50	60—65	25	5	10

Erläuterungen: G = Gasthof, H = Hotel Kurs: 1 US-Dollar = ca. 25,5 öSchilling *Weitere Veröffentlichungen folgen!*
Die Pensionspreise gelten bei Verabreichung von 3 Mahlzeiten und einem Mindestaufenthalt von 3 Tagen in einem Betrieb.

CHRONIK DER HEIMAT

ANTAU

Todesfall: Die Rentnerin Anna Velkovich, geb. Bucsich, wohnhaft gewesen in Antau Nr. 56, ist am 2. Oktober im Alter von 80 Jahren verstorben.

APETLON

Hochzeit: Während seines Heimatbesuches heiratete Michael Weinhandel Fräulein Inge Staud aus Apetlon. Beide werden in der nächsten Zeit ihre alte Heimat in Richtung Kalifornien verlassen.

ASCHAU

Sterbefall: Im Alter von 81 Jahren ist am 5. November der Rentner Ferdinand Schranz aus Aschau 19 nach längerer Krankheit verstorben.

BAUMGARTEN

Sterbefälle: Die Bäckermeistersgattin

Erika Reiterits, Nr. 67, ist am 24. Oktober im Alter von 40 Jahren verstorben. — Am 6. Oktober starb im Krankenhaus Eisenstadt der Rentner Michael Kavacsich, Nr. 127, im Alter von 67 Jahren.

DRASSBURG

Hochzeit: Robert Klemensich, Wiener Neustädter Straße 37, und Hermine Barisits, Große Berggasse 16, haben am 19. Oktober die Ehe geschlossen.

BRUCKNEUDORF

Wohnhausbau: Mit dem Bau von vier Wohnblocks mit 86 Wohnungen in der Nähe des Bahnhofes wurde kürzlich begonnen. Damit ist ein bedeutender Schritt zur Beseitigung der Wohnungsnot getan.

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen Rudolf Rothpüller, Nr. 254, und

Christine Presich, Nr. 200, am 26. Oktober.

BERNSTEIN

Sterbefall: Nach kurzem, schwerem Leiden ist am 22. Oktober Bürgermeister Josef Klein im 53. Lebensjahr im Krankenhaus Oberwart aus dem Leben geschieden. In dem Verstorbenen betrauern Trafikant Desiderius Miklos und seine Gattin Helga, geb. Klein, aus Oberwart ihren Vater und Schwiegervater.

BOCKSDORF

Von einem Pkw niedergestoßen: Am 25. Oktober wurde der 76jährige Rentner Franz Holitz aus Bocksdorf beim Überqueren der Straße bei Bocksdorf von dem Pkw des John Ernst aus USA niedergestoßen und schwer verletzt.

DÖRFL

Sterbefälle: Vor kurzem starben Franz Kremser, Nr. 93, im Alter von 78 Jahren und Franz Ehresheim, Nr. 117, im Alter von 82 Jahren.

EBERAU

Hochzeit: Helga Radakovits, Nr. 70, schloß am 9. November mit Franz Handl aus Unterbildein Nr. 32 den Bund fürs Leben.

EDELSTAL

Ausbau der Heilquelle: Der Ausbau der zur Heilquelle erklärten radiumhaltigen Römerquelle wird in Kürze in Angriff genommen werden.

EISENHÜTTL

Hochzeit: Julius Klanatsky (Bergwirt), Nr. 40, und Friederike Win-

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

JOHANN FREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Zelesno

Dva zanimljivi problemi stali su na raspolaganje na zadnji dan šestoga tajejna visokih skol juzno-istocnoga drustva, ki se je odrzao za vrime od 2. do 5. oktobra u Zelesno. Professor Dr. Josef H a m m govorio je prik gradišcanskih Hrvatov a Professor Walter D u j m o v i t s prik gradišcanskoga pitanja.

U njegovom predavanju izrazio je Professor H a m m, da nazor, naselenje Hrvatov u denašnjem gradišcanskom prostoru za vrime od 1520. do 1650., već ne odgovara denašnjemu stalezu iztrazivanja. Naselenje da bise ur bilo 1480. leta pocelo i da bise stoper kratko pred podsjedanjem Beca, dakle 1680. leta skoncano bilo.

Govorac dalje izvozi, da denas u Gradišcu ima uko 60 sel sa hrvatskom većinom ili su Hrvati sa manjinom zastupani. Ne mnogim bit će poznato, da 40.000 Hrvatov svoje lašće kulturno društvo imadu, hrvatske novine izdaju i lašću literaturu razvijadu. Popis naroda od 1880. i 1930. leta daje dokazao, da je broj Hrvatov sa 49.000 stalan ostao.

Kao „strano jezicno tielo unutar austrijske granice“ obiljezio je Professor Hamm gradišcanske Hrvate, tako receno, kao jedan ostatak stare monarhije.

Eisenstadt

Zwei interessante Probleme wurden am letzten Tag der 6. Hochschulwoche der Südosteuropa-Gesellschaft, die vom 2. bis 5. Oktober 1963 in Eisenstadt gehalten wurde, behandelt. Es sprach Prof. Dr. Josef H a m m über die burgenländischen Kroaten und Professor Walter D u j m o v i t s über die burgenländische Frage.

Prof. Dr. H a m m brachte in seinem Vortrag zum Ausdruck, daß die Ansicht, die Ansiedlung der Kroaten im heutigen burgenländischen Raum habe in der Zeit von 1520 bis 1650 stattgefunden, dem jetzigen Forschungsstand nicht mehr entspreche. Die Ansiedlung habe bereits 1480 begonnen und sei erst kurz vor der Belagerung Wiens, also 1680, zu Ende gewesen.

Der Redner führte weiter aus, daß es heute im Burgenland etwa 60 Orte mit kroatischer Mehrheit oder einem kleinen kroatischen Bevölkerungsanteil gibt. Nicht vielen wird es bekannt sein, daß 40.000 Kroaten einen eigenen Kulturverein haben, kroatische Zeitungen herausgeben und eine eigene Literatur entwickeln. Die Volkszählungen von 1880 und 1930 haben ergeben, daß die Zahl der Kroaten mit 49.000 konstant geblieben ist. „Als fremdsprachigen Körper innerhalb der österreichischen Grenze“ bezeichnete Professor Hamm die burgenländischen Kroaten gewissermaßen als einen Rest der alten Monarchie. Jakob Kaiser

Aktuelles aus dem Burgenland

(BPD) — Wie in den vergangenen Jahren wurde auch heuer der Tag der österreichischen Fahne im ganzen Burgenland mit einer unüberschaubaren Zahl von Veranstaltungen gefeiert. In der Landeshauptstadt wurde die Feierstunde am Vorabend unter größter Beteiligung der Bevölkerung und der Repräsentanten des öffentlichen Lebens abgehalten.

Sie begann mit einem Platzkonzert der Stadtfeuerwehrmusikkapelle unter Kapellmeister L u b e n a und feierlicher Fahnenhissung. Eine Ehrenkompanie des Bundesheeres hatte vor dem Rathaus Aufstellung genommen, ein Mittelschüler sprach den Fahnenpruch, es folgte ein Vortrag des Haydnchores Eisenstadt unter Leitung von Professor Wolfgang L e n t s c h.

Namens des Kulturausschusses der Freistadt Eisenstadt begrüßte Gemein-

derat Prof. T r u m m e r die Teilnehmer der Feierstunde, vor allem Landeshauptmann Regierungsrat Lentsch, Landesrat Billes, Nationalrat Soronics, LAbg. Görz sowie weitere Vertreter der Behörden, kirchlicher und kultureller Institutionen.

Die Festrede hielt Landeshauptmann Regierungsrat L e n t s c h, der in einem großangelegten Überblick den 26. Oktober 1955 als einen Markstein in der Geschichte Österreichs würdigte.

Österreich sei bis 1918 eine Großmacht gewesen, deren Aufstieg sich auf die kluge Politik dynastischen Interessenausgleichs — „tu felix Austria nibe!“ — gegründet habe, in der anschließenden unglücklichen Periode von 1918 bis 1938 sei dem Zweifel an der Existenzfähigkeit Österreichs der tatsächliche Untergang gefolgt.

1945 habe der Wiederaufstieg im

Zeichen neuen Selbstvertrauens begonnen. Der 26. Oktober 1955 sei als der erste Tag, an dem Österreich wieder frei von fremden Truppen war, ein würdiger Anlaß jährlichen Gedenkens im Zeichen von Freiheit, Einheit und Unabhängigkeit.

Österreich habe auch in der Gesamtheit Europas eine Bedeutung auf geographischer, wirtschaftlicher und kultureller Grundlage, es sei durch seine Lage am Schnittpunkt wichtiger West-Ost- und Nord-Süd-Verbindungen zu einer Mittlerrolle berufen.

Der Landeshauptmann würdigte Österreichs Beitrag zur Kulturleistung der Menschheit als Heimat großer Söhne, er forderte vor allem die so zahlreich versammelte Jugend auf, das anvertraute Erbe im Bekenntnis zur Demokratie und Zusammenarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln. Er schloß mit den Worten Grillparzers „Sei mir begrüßt, mein Österreich, auf allen Deinen Wegen...“

Mit der Bundeshymne klang die würdige Feierstunde vor dem Rathaus aus.

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Gastwirtschaft- Jausenstation

(„Zum Auge Gottes“ in Graz)

zu verkaufen

Anfragen an die Besitzerin: Frau
Julie Grabner, Graz IV, Lendpl. 43

Hochzeitsglocken läuten . . .



Dreifache Hochzeit in Wallendorf

Am 19. Oktober 1963 heirateten die Steigel-Töchter aus Wallendorf 109.

(Von links nach rechts in der ersten Reihe: **Theresia Steigl** und **August Werner**, **Ernestine Steigl** und **Hermann Wailand**, **Anna Steigl** und **Rudolf Kropf**.)

Die drei jungen Ehemänner stammen aus dem benachbarten Krobotek.

disch, Neusiedl Nr. 132, schlossen am 27. Oktober die Ehe.

ELTENDORF

Mit dem Lkw in einen Bach: Mit einem Pkw, der mit drei Tonnen Futtermitteln beladen war, fuhr am 17. Oktober der 25-jährige Erwin Krejsa aus Wien in der Gemeinde Eltendorf über die öffentliche Holzbrücke des Hoppachbaches, wobei die Brücke einbrach und der Lkw mit dem rückwärtigen Teil in den zwei Meter tiefen Bach stürzte. Es entstand beträchtlicher Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

FRANKENAU

Sterbefall: Am 10. Oktober starb im Alter von 80 Jahren der Landwirt Franz Blazovich, Nr. 97.

GAAS

Sterbefall: Am 22. Oktober starb mit 66 Jahren Martin Klepeisz, Nr. 15.

GATTENDORF

Neuer Getreidesilo mit Trockenanlage: Gattendorf hat ein weithin sichtbares Wahrzeichen bekommen: Die Gutsverwaltung errichtete einen hohen Getreidesilo mit Trockenanlage, der in feierlicher Form von Landtagspräsidenten ÖR. Hautzinger seiner Bestimmung übergeben wurde.

GERERSDORF

Sterbefall: Maria Muik (Feichtl), Nr. 66, ist am 3. November mit 72 Jahren gestorben.

GRIESELSTEIN

Sterbefälle: Anna Gumhold, Nr. 137, ist am 21. September gestorben, weiters Josef Buchas, Nr. 143.

HARMISCH

Geburt: Dem Landwirt Eduard Stubits hat seine Gattin Johanna, geb. Eyer, Harmisch Nr. 48, am 23. Oktober im Oberwarter Krankenhaus eine Tochter geboren, die auf den Namen Elisabeth getauft wurde.

GOLS

Todesfall: Der langjährige Gemeindegassier und Kirchenrat Georg Schuhmann, Obere Quergasse 14, ist nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren verstorben.

GROSSMÜRBISCH

Schulhausneubau: Mit dem Neubau der Volksschule in Großmürbisch wurde bereits begonnen. Die zweiklassige Schule wird ca. zwei bis drei Millionen Schilling kosten, wobei der Großteil der Finanzierung vom Land getragen wird. Das angeschlossene Lehrerwohnhaus steht im Rohbau fertig.

GÜSSING

Strembachregulierung: In diesen Tagen haben sich die Gemeinden des Stremtales, von Güssing bis Stegersbach, zu einem Wasserverband zusammengeschlossen, der sich zur Aufgabe macht, mit Hilfe des Bundes das obere Stremtal zu regulieren. Die Bauarbeiten sollen in rund fünf Jahren abgeschlossen werden.

GROSSPETERSDORF

Erntedankfest: Ein Ernte- und Dankfest fand in der Gemeinde Großpetersdorf statt, bei dem während der kirchlichen Prozession eine 36 Mann starke Musikkapelle aus Spital am Semmering mitwirkte. Mit einem anschließenden Platzkonzert, das von mehreren hundert Personen besucht war, wurde das Fest beendet.

GÜTTENBACH

Todesfall: Am 9. Oktober starb Josef Radakovits, Nr. 118, im Alter von 88 Jahren.

HAGENS DORF

Hochzeit: Josef Mittl, Nr. 66, schloß am 11. November mit Anna Seier aus Luising Nr. 3 den Bund fürs Leben.

GOBERLING

Trauung: Vor dem Standesamt Stadt Schlaining haben am 18. Oktober der Maurergeselle Anton Dienstl aus Oberloisdorf 45 und die im Haushalt tätige Erika Pleyer, Goberling 34, den Bund fürs Leben geschlossen.

HEILIGENBRUNN

Sterbefall: Theresia Roth, Nr. 57, starb am 3. November mit 72 Jahren.

HENNDORF

Eheschließung: Alois Buchas, Grieselstein, und Maria Holler, Henndorf, schlossen am 21. September die Ehe.

HOCHSTRASS- HANNERSDORF

Verkehrsunfall: Am 19. Oktober fuhr die in Wien wohnende Erna Strodl, geb. Wederits, mit ihrem Pkw in ihr Heimatdorf Hannersdorf. Mit ihr fuhr ihr Gatte, ihr Kind und der Student Johann Hasler. Johann Hasler ist ein Gastwirtssohn aus Hannersdorf und studierte in Wien Lehrer. Außerhalb von Hochstraß kam der Pkw wahrscheinlich wegen überhöhter Geschwindigkeit von der Straße ab, wurde wieder auf die Straße geschleudert, wo er sich überschlug. Hasler wurde auf die Fahrbahn geschleudert und blieb auf der Straße tot liegen.

Dienstjubiläum

Oberamtmann **Josef Lehner**,
wohnhaft in **Marz**, wurden im Vormo-



nat viele Ehrungen anlässlich der Vollendung seines 40. Dienstjahres zuteil.

Die Gemeinde **Siegraben**, die Oberamtmann Lehner von seiner Sitzgemeinde **Marz** aus seit 34 Jahren verwaltungsmäßig betreut, sprach ihm im Rahmen einer Festsitzung für hervorragende Dienstleistungen Dank und Anerkennung aus und überreichte ein wertvolles Geschenk.

Anschließend fand im Gasthaus **Werfring** ein gemütliches Beisammensein statt, das den Jubilar mit dem Gemeinderat, dem Lehrkörper und vielen Freunden vereinte.

Es ist der Wunsch der ganzen Gemeinde, daß Herr Oberamtmann **Josef Lehner** noch viele schöne Jahre beschieden sein mögen.

Güssing, als er im betrunkenen Zustand die **Fahrbahnmitte** als Gehweg benützte, vom Pkw des 64jährigen **Chefredakteurs Eduard Verbik** aus **Wien** erfaßt und zu Boden gestoßen. Er wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades in das **Landeskrankenhaus Graz** eingeliefert.

OBERBILDEIN

Goldene Hochzeit: Kürzlich feierte der bestens bekannte Landwirt und Altbürgermeister **Stefan Müllner** und dessen Ehefrau **Maria**, **Oberbildein** Nr. 46, im Kreise ihrer Kinder und zahlreicher Enkelkinder ihr goldenes Ehejubiläum. Am Vorabend gratulierten die **Feuerwehr**, dessen Ehrenkommandant und der **Männergesangsverein**, dessen unterstützendes Mitglied der Jubilar ist, mit einem Ständchen. Am Tage selbst gab das Jubelpaar nach einem **Dankgottesdienst** im **Gasthaus Kloiber** eine Festtafel, zu der außer den nächsten Verwandten auch zahlreiche Freunde des Jubilars geladen waren.

Todesfälle: Am 16. Oktober verstarb **Theresia Wandler**, Nr. 23, im 82. Lebensjahr. — Am 16. Oktober starb **Josef Schrammel**, Nr. 11, im 72. Lebensjahr.

OBERLOISDORF

Sterbefall: Im Alter von 76 Jahren starb am 29. September **Franziska Supper**, Nr. 85.

OBERPULLENDORF

Sterbefall: Am 7. Oktober starb der Ordensbruder **Andreas Sumbera** im Kloster zu **Oberpullendorf** im Alter von 90 Jahren. **Sumbera** war **Schneider** und kam in seinem langen Leben in fast allen Klöstern **Österreichs** herum.

OBERWART

Eheschließung: Der **Kraftfahrer Johann Horvath**, **Wiesengasse 42**, und die **Strickerin Helga Takerer**, **Andreas-Hofer-Gasse 8**, haben am 19. Oktober die Ehe geschlossen.

OLBENDORF

Sterbefall: Der **Gastwirt Josef Laschalt**, Nr. 157, ist am 13. Oktober im Alter von 56 Jahren gestorben.

PINKAFELD

Sterbefall: Die **Textilspinnerin Paula Graf**, geb. **Schuh**, **Pinkagasse 3**, ist am 18. Oktober im Alter von 50 Jahren verstorben.

Mit dem Pkw an einen Lkw gefahren: Am 11. Oktober fuhr der 30jährige **Maurergeselle Wilhelm Kroboth** aus **Krottendorf** mit seinem Pkw in **Pinkafeld** in einen rechts am **Fahrbahnrand** abgestellten Lkw, wodurch **Kroboth** und sein Mitfahrer **Helmut Flieder** aus **Limbach** unbestimmten Grades verletzt wurden.

POTZNEUSIEDL

Neue Ortswasserleitung: **Potzneusiedl** erhält eine **Ortswasserleitung**. Mit der Verlegung der **Rohrleitungen** wurde bereits begonnen.

ILLMITZ

Sterbefall: Der in der **Angergasse** wohnhafte **Johann Salzl** ist im Alter von 49 Jahren gestorben.

JENNERSDORF

Radfahrendes Kind niedergestoßen: Am 12. Oktober wurde der neunjährige Schüler **Johann Hirozy** aus **Jennersdorf**, als er mit seinem **Fahrrad**, ohne Zeichengebung nach links einbiegen wollte, von dem hinter ihm fahrenden Pkw des 24jährigen **Gerhard Mehlmauer** aus **Oberdrosen** niedergestoßen, wodurch das Kind einen **Oberschenkelbruch** erlitt.

JORMANNSDORF

Folgenschwerer Sturz mit dem Moped: Am 12. Oktober fuhr der 16jährige **Lehrling Ferdinand Glavanovits** aus **Mariasdorf** mit seinem **Moped** durch **Jormannsdorf**, als ihm die zehnjährige Schülerin **Ingeborg Kappel** aus **Jormannsdorf** vor das **Fahrzeug** lief, so daß er sie niederstieß und zum **Sturz** kam. Während das Kind leicht verletzt wurde, erlitt der **Mopedfahrer** schwere **Verletzungen**.

KALCH

Sterbefall: Am 16. Oktober starb **Franz Halb**, Nr. 42, 63 Jahre alt.

KEMETEN

Trauung: Der kaufmännische Angestellte **Walter Koköfer**, **Obere Gasse 3**, Sohn des allseits bekannten **Oberamtmannes Koköfer**, und die **Private Viktoria Dusanka Huber**, **Burgau/Stmk.**, haben am 19. Oktober vor dem **Standesamt Kemetten** den **Bund fürs Leben** geschlossen.

KLEINWARASDORF

Sterbefall: Am 1. Oktober starb der **Landwirt Michael Tomsich**, Nr. 167, im Alter von 84 Jahren an **Herzschlag**.

KÖNIGSDORF

Sterbefälle: Am 28. Oktober starb **Karl Wirth**, Nr. 24, 58 Jahre alt, am 4. November **Josef Matthes**, Nr. 67, 85 Jahre alt und am 5. November **Karl Zotter**, Nr. 118, im Alter von 87 Jahren.

KROBOTEK

Hochzeit: Am 9. November schlossen **Erika Leiner**, Nr. 35, und der **Schmied Josef Hendl** aus **Mogersdorf** den **Ehebund**.

LOIPERSBACH

Todesfall: Der **Rentner Franz Hendl**, **Rudolf-Hutter-Gasse 22**, ist am 20. Oktober im Alter von 73 Jahren verstorben.

MARKT NEUHODIS

Aus USA zurückgekehrt: Der **Pensionist Karl Haumberger**, **Markt Neuhodis** Nr. 54, der seit **April d. J.** bei seiner in **Oklahoma/USA** lebenden **Tochter Leopoldine Lett** auf **Besuch** weilte, kehrte am 16. Oktober in seine **Heimatgemeinde** zurück.

MARZ

Hochzeit: Der **Fleischhauermeister Erich Anton Landl**, wohnhaft in **Rohrbach** bei **Mattersburg**, **Hauptstraße 71**, und **Monika Karoline Zerkhold**, **Marz**, **Schulstraße 73**, schlossen am 8. Oktober in **Marz** den **Bund fürs Leben**.

MINIHOF-LIEBAU

Eheschließung: Am 19. Oktober schlossen die **Buchhalterin Adeltraud Stacherl**, Nr. 4, und der **Bezirksvertreter der Städtischen Versicherung in Felzbach Johann Maurer**, wohnhaft in **Brunn bei Fehring**, die **Ehe**.

MOSCHENDORF

Sterbefall: Im Alter von 83 Jahren starb am 28. Oktober **Agnes Astl**, Nr. 70.

NEUDORF BEI PARNDORF

Hochzeit: Am 16. November fand die **Trauung** des **Fleischhauers** und **Gastwirts Ladislaus Belihart** mit **Maria Puzsar** statt.

NEUSTIFT BEI GÜSSING

Die Fahrbahn ist kein Gehweg: Am 26. Oktober nach **Mitternacht** wurde der 53jährige **Franz Gröllner** aus **Neustift b.**



**Begräbnis der
verstorbenen Frau
Agnes Schumich
aus Oslip**

OSLIP

Sterbefälle: Am 25. September starb nach langem, schwerem Leiden die weit über die Grenzen ihres Heimatdorfes Oslip hinaus bekannte Gattin des Altbürgermeisters Alexander Schumich, Frau Agnes Schumich, geb. Schumich. Viele Freunde und Bekannte aus Oslip und Umgebung gaben ihr das letzte Geleite. Ihren Heimgang betrauern, neben den Angehörigen in der Heimat, auch viele Verwandte in Amerika. — Am 30. September starb der Altersrentner Josef Schuster, vulgo Huditsch, Nr. 148, im Alter von 80 Jahren. — Die Rentnerin Magdalena Jachoda, geb. Schweifer, Nr. 222, ist am 11. Oktober im Alter von 86 Jahren gestorben.

Eheschließungen: Der Angestellte Paul Wlasits, Siegendorf, Eisenstädterstraße Nr. 26, und die Angestellte Emilie Grillenberger, Oslip Nr. 72, haben am 12. Oktober die Ehe geschlossen. — Der Bäckermeister Anton Zlatarits, Nr. 163, und die Kettlerin Maria Posch, Nr. 230, haben am 26. Oktober den Bund fürs Leben geschlossen.

RAUCHWART

Todesfall: Am 10. Oktober starb Franz Graf, Nr. 90, im Alter von 73 Jahren.

RAX

Sterbefall: Emilie Fiedler, Nr. 130, ist am 4. Oktober in Feldbach gestorben.

RECHNITZ

Trauung: Am 26. Oktober schlossen der Maurer Alois Bernacsek, Judengasse, mit der Näherin Gertrude Berendi, Steinamangerergasse, den Bund fürs Leben.

REINERSDORF

Hochzeit: Anna Roth, Nr. 89, verheiratete sich mit Erich Ganzfuß aus Eberau 25 am 12. Oktober.

RITZING

Sterbefall: Am 3. November starb der Pensionist Michael Rieger, Nr. 40, im Alter von 59 Jahren.

ROHR

Sterbefall: Am 4. November starb im Alter von 73 Jahren Julia Weber, Nr. 74.

ROTE TURM AN DER PINKA

Gründungs- und Erntedankfest. Es ist ein erfreuliches Ereignis, daß das Gründungsfest der Pfadfindergruppe und das Erntedankfest der Kath. Arbeiterjugend und der Pfadfinder zu gleicher Zeit in gemeinsamen Veranstaltungen begangen wurde. Daß dies der Fall sein konnte, ist ausschließlich dem erst kürzlich in Rotenturm installierten Pfarrer Johann Liedl zuzuschreiben, der in der Kürze seiner bisherigen Tätigkeit die Herzen aller Rotenturmer für sich gewinnen konnte.

RUDERSDORF

Todesfall: Am 27. Oktober verstarb völlig unerwartet Fabrikverwalter i. R. Johann Schmidt, Hauptbrandinspektor der Feuerwehr, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene war mehr als 40 Jahre hindurch im burgenländischen Feuerwesens an hervorragender Stelle tätig und bekleidete 27 Jahre lang die Funktion eines Kommandanten der Werksfeuerwehr der Fa. Sattler Söhne in Rudersdorf, wo er bis zu seiner Pensionierung als Verwalter tätig war.

SCHANDORF

Mit dem Motorrad gestürzt: Am 12. Oktober stürzte der 54jährige Bundesbahnbeamte Karl Karacsony aus Dürnbach in der Nähe von Schandorf mit seinem Motorrad und zog sich eine Rückgradverletzung zu.

SIGLESS

Eheschließungen: Am 29. September vermählte sich der Landwirt Johann Günter Krieger, Pötschingerstraße 1, mit der Landwirtin Augustine Katharina Krieger, Hauptstraße 34. Es war dies eine seit langem nicht mehr dagewesene Bauernhochzeit, an der 130 Personen teilnahmen. — Am 12. Oktober ehelichte der Fleischnhauergeselle Lambert Krickl die Hilfsarbeiterin Johanna Riesz, beide wohnhaft in Sigless, Hauptstraße 8.

Sterbefälle: Am 8. Oktober starb die Rentnerin Johanna Sorsich, geb. Morawitz, Siebenbrüdergasse 19, im Alter von 74 Jahren. — Gleichfalls am 8. Oktober verstarb Maria Breser, geb. Biricz, Badstraße 41, im Alter von 77 Jahren. — Der Rentner Franz Eckhardt, Garten-

gasse 4, erlag am 12. Oktober einem Schlaganfall im Alter von 74 Jahren.

STEGERSBACH

Sterbefall: Im Alter von 24 Jahren ist am 1. November Hermine Kosits, Nr. 42, gestorben.

Von einem Pkw niedergestoßen: Am 15. Oktober wurde die 50jährige Fußgängerin Anna Kirisits aus Stinatz, als sie am nördlichen Ortsausgang von Stegersbach die Fahrbahn der Bundesstraße überqueren wollte, vom Pkw des 52jährigen Kaufmannes Adolf Brückler aus Weichselbaum erfaßt und niedergestoßen. Sie erlitt dadurch einen Unterschenkelbruch und verschiedene Hautabschürfungen, so daß sie in das Krankenhaus Oberwart eingeliefert werden mußte.

STADT SCHLAINING

Sterbefälle: Am 16. Oktober verstarb im Alter von 74 Jahren der Rentner Franz Eberhardt, Lange Gasse 30. — Die Landwirtin i. R. Agnes Ostermann, geb. Wukits, Klosterberg 3, ist am 17. Oktober im Alter von 75 Jahren verstorben.

SPITZZICKEN

Sterbefall: Am 26. Oktober verstarb im Alter von 86 Jahren Theresia Habetler, geb. Keglovits, Nr. 68.

STINATZ

Sterbefall: Am 27. Oktober ist Maria Grandits, geb. Resetarits, im 67. Lebensjahr verstorben.

ST. ANDRÄ

Neue Orgel: Die Ortskirche, die im Jahre 1937 errichtet und 1958 renoviert wurde, erhielt eine neue Orgel. Die feierliche Weihe wurde im September durch Prälat Ettl vorgenommen.

STEINBERG

Sterbefall: Am 29. September starb im Alter von 86 Jahren Katharina Bauer, Nr. 4.

ST. MARGARETHEN

Erntedankfest: Am 20. Oktober veranstaltete das röm.-kath. Pfarramt St. Margarethen ein Ernte- und Dankfest. In den Vormittagsstunden fanden religiöse Veranstaltungen statt. Am Nachmittag bewegte sich der Festzug zu dem St. Margarethener Berg zum allgemeinen Volksfest. An der Veranstaltung nahmen etwa 3000 Personen teil.

ST. MICHAEL IM BGLD.

Todesfälle: Josef Tanczos, Nr. 154, starb am 6. Oktober im Alter von 68 Jahren, und Gustav Toth, Nr. 156, am 12. Oktober im Alter von 52 Jahren.

STOOB

Ökumenische Trauung: Eine bemerkenswerte und für das Burgenland erstmalige Trauung vollzog anfangs Oktober in der neuen evangelischen Christkirche zu Stob Pfarrer Dr. Bernhard Zimmermann. Das Brautpaar, das bereits in München standesamtlich geheiratet hatte, waren der in amerikanischen Diensten stehende Fotograf Nikolaus Gabriel Karner, ein ge-

Innungsmeister Zotter Kommerzialrat

Dem Innungsmeister der Fleischhauer des Bezirkes Leoben, dem Leobener Fleischhauermeister Anton Zotter, wurde vom Herrn Bundespräsidenten der Titel „Kommerzialrat“ verliehen.

Kommerzialrat Zotter wurde 1903

in Jennersdorf (Burgenland) geboren.

Aus Anlaß seines 60. Geburtstages erhielt der Jubilar auf Grund seiner Verdienste um das Genossenschaftswesen vom Österreichischen Genossenschaftsverband das Silberne Ehrenzeichen.

bürtiger Odenburger, und die als Sekretärin bei der US-Armee tätige Miß Nancy Culter aus Portland (Oregon, USA). Da die Braut die deutsche Sprache nur ungenügend beherrscht, wurde die Trauung von Pfarrer Dr. Zimmermann unter Assistenz von Pfarrer Paul Geistlinger in englischer und deutscher Sprache vollzogen.

S U L Z

90. Geburtstag: Am 8. November feierte in gesundheitlicher Frische Martin Schleder, Nr. 45, seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlaß beglückwünschte den Jubilar eine Gemeindeabordnung unter Führung des Bürgermeisters und übergab diesem einen Geschenkkorb.

T A D T E N

Todesfall: Der langjährige Gemeindevorstand und Kirchenrat Michael Lunzer ist im Alter von 71 Jahren gestorben.

Neues Lagerhaus: Die Lagerhausgenossenschaft Frauenkirchen errichtete in Tadtten ein Lagerhaus, das nach den modernsten Gesichtspunkten eingerichtet ist. Der Betrieb wurde bereits im Sommer aufgenommen.

Ein Güterweg gebaut: Zu den von Fürst Esterhazy angekauften Feldern (497 ha) am Einser Kanal, hart an der ungarischen Grenze, wurde ein Güterweg gebaut, der eine Länge von 3,7 km aufweist und auch mit Autos sehr gut befahren werden kann.

T A U K A

Denksteinenthüllung: In Tauka, unweit der Dreiländerecke Österreich-Jugoslawien-Ungarn haben im Jahre 1934 Zollwach-Oberrevisor Jarosch und 1948 prov. Zollwach-Revisor Sempel in treuer Pflichterfüllung durch unbekannte Täter den Tod gefunden. Bis vor kurzem erinnerte nur an den Ersteren eine schlichte

Gedenktafel. Ihre Kameraden jedoch, vor allem Zollwachmajor Krenn und die ihm unterstehenden Beamten, brachten durch eine Sammlung in ihren eigenen Reihen die Mittel auf, um den Opfern treuer Dienstleistung durch einen würdigen Denkstein zu danken.

U N T E R P U L L E N D O R F

Sterbefall: Die Trafikantensgattin Johanna Schreiner, geb. Czenar, Nr. 23, starb am 30. Oktober im Alter von 75 Jahren.

U N T E R W A R T

Von einem Pkw niedergestoßen: Am 12. Oktober wurde der siebenjährige Martin Horvath, als er mit seinem Trittroller auf der Fahrbahn fuhr, vom Pkw des 29jährigen Andreas Seper aus Unterwart niedergestoßen, wodurch er einen Schlüsselbeinbruch erlitt.

W I N D E N A M S E E

„Siedlung am Seeblick“: Zwischen Winden und Kaisersteinbruch entstand die „Siedlung am Seeblick“. Es sind dort 25 bis 30 Einfamilienhäuser, die hauptsächlich von Wienern, als Weekendhäuser benutzt werden.

W I N T E N

Sterbefall: Johann Weber, Nr. 6, ist am 24. Oktober mit 75 Jahren verstorben.

Nach USA?

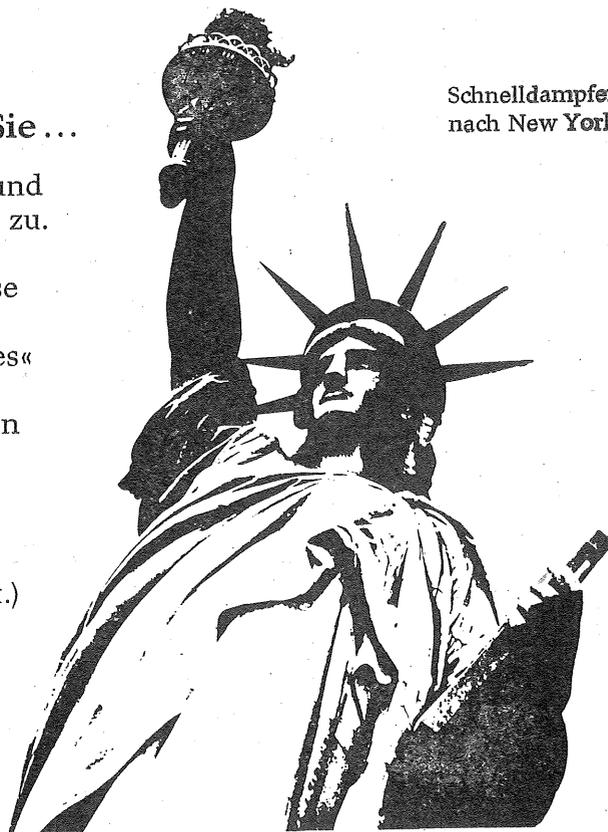
Hier sind interessante Hinweise für Sie ...

Postkarte genügt und schon geht Ihnen gratis und unverbindlich der „Kompaß für USA-Reisende“ zu. Sie werden in dieser Druckschrift viele Ratschläge für die Vorbereitung Ihrer Reise in die Vereinigten Staaten finden.

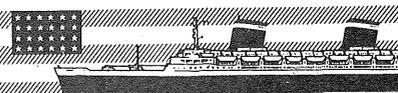
Die Schnelldampfer unserer Linie, »United States« und »America«, verkehren regelmäßig zwischen Bremerhaven/Le Havre/Southampton und New York. Binnen 4½ Tagen ist beispielsweise die »United States« von Le Havre aus in New York.

(Minimumrate: Sommersaison \$ 236.50, Vor- und Nachsaison \$ 206,-; 125 kg Freigepäck.) Unser Wiener Büro berät und hilft gern bei allen Formalitäten und steht zu weiteren Auskünften wegen verbilligter Raten für Auswanderer, Gruppenreisen, Rundreiseermäßigungen usw. zur Verfügung.

Schnelldampfer
nach New York



United States Lines



Bitte, wenden Sie sich in allen Fragen an Ihr Reisebüro oder unser Büro in Wien I, Kärntnerring 3, Tel. 523382.

Bequem und angenehm mit der LUFTHANSA!



In einer solchen angenehmen
Umgebung und Atmosphäre

*- exzellente Betreuung -
deutschsprachend
ausgewählte Speisen
und Getränke*

werden unsere Landsleute
wie heuer auch 1964
in den Charterflugzeugen der

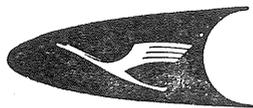
Lufthansa

in die alte Heimat fliegen

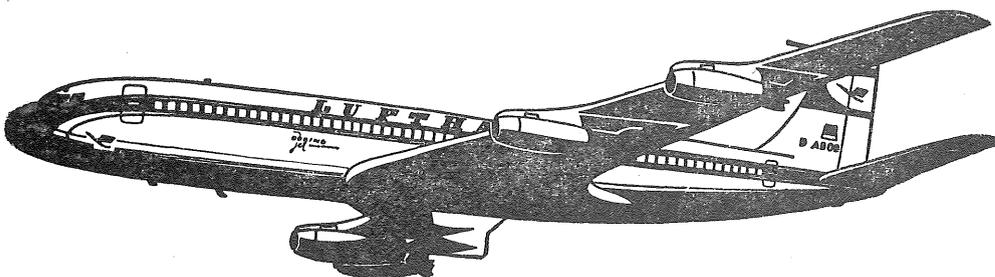
So denken viele:
„Wir flogen so ruhig, so angenehm!
Wunderbare Bedienung!
Indeed, it was very nice with the
Lufthansa!“

Gemeinschafts-Flugreisen der B.G. in die alte Heimat

mit



LUFTHANSA



Schon wieder freuen sich viele unserer Landsleute auf den
Gemeinschaftsflug mit der Lufthansa in die alte Heimat

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
„Burgenländische Gemeinschaft“, Verein
zur Pflege der Heimatverbundenheit der
Burgenländer in aller Welt, Güssing.
Verantwortl. Redakteur: Oberamtmann
Julius Gmoser, Mogersdorf. — Druck:
Hans Köck, Fürstenfeld, Schillerplatz 5
Printed in Austria

Gemeinschaftsflügeisen 1964 in die alte Heimat

(Nur für Mitglieder der B. G. mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten)

Flug Nr. 1: Ab New York am 22. Juni 1964	—	Ab Wien am 29. Juli 1964	Lufthansa
Preis pro Person hin und zurück:		ab 130 Personen 360 Dollar	
		ab 120 Personen 384 Dollar	
Flug Nr. 2: Ab New York am 8. Juli 1964	—	Ab Wien am 19. August 1964	Lufthansa
Preis pro Person hin und zurück:		ab 130 Personen 368 Dollar	
		ab 120 Personen 398 Dollar	Beide Flüge by modern Jets
Anzahlung: 100 Dollar / Person			

Beide Flüge kommen bei einer Mindestteilnehmerzahl von 120 Personen zustande. (Änderungen noch vorbehalten!)

Im Flugpreis inbegriffen: Excellent service im Flugzeug, Zubringung und Abholung von und zum airport. Geplant ist eine Gemeinschaftswallfahrt nach Maria Zell und Rom. Auch bieten wir Ihnen einen schönen Empfang bei der Ankunft in Schwechat. Bis ins Heimatdorf mit der B. G. Wie immer, unsere Mitarbeiter wollen für Sie da sein!

Sorgen Sie jetzt schon für Ihre Platzreservation! Voranmeldungen nimmt entgegen: Die **Zentrale der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Güssing** und unsere zentrale Auslandsvertreterin Mrs. **Marion Baumann**, 144-49 27 th Avenu, Flushing 54, New York, sowie bei allen Mitarbeitern der B. G.

Mit dem Schiff nach Amerika

zur Weltausstellung 1964

mit der B. G. auf einem modernen Dampfer der United States Lines

Abfahrt am 25. Juni 1964 vom Wiener Westbahnhof nach Le Havre

Retourfahrt am 8. August 1964 von New York nach Bremerhafen und nach Wien

Preis pro Person bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen 392 US-Dollar (rund S 10.360.—)

Im Preis inbegriffen: Bahnfahrt 2. Kl. von Wien nach Paris und von Bremerhafen nach Wien, Transfer, Stadtrundfahrt in Paris, Unterbringung in Vierbett-Kabinen, Reiseleitung, inkl. Unkosten- und Organisationspauschale.

Bei einer Teilnehmerzahl von unter 25 Personen entfällt die Vergünstigung des billigen Bahn- und Schiffstarifes. In diesem Falle kostet die Passage unter Beibehaltung der sonstigen Leistungen (Stadtrundfahrt, Transfer, Hafentaxe, Vierbett-Kabinen in Touristenklasse usw.) 420 US-Dollar (rund S 11.130.—), jedoch ohne Bahnfahrt.

Anzahlung bei Anmeldung S 4000.—. Verlangen Sie sogleich unser Informationsblatt! Melden Sie sich sofort an!

Zur Weltausstellung nach Amerika mit dem Flugzeug

(Nur für Mitglieder der B. G. mit einer Mitgliedschaft von mehr als 6 Monaten)

1. Ab Wien voraussichtlich am 8. Juli 1964, by Jet (ca. 3 Wochen Aufenthalt)
Ab New York voraussichtlich am 28. Juli 1964, by Jet

2. Ab Wien voraussichtlich am 8. Juli 1964, by Jet (ca. 6 Wochen Aufenthalt)
Ab New York voraussichtlich am 19. August 1964, by Jet

Preis pro Person hin- und zurück bei einer Teilnehmerzahl

- ab 133 Personen 235 US-Dollar **(S 5990.—)**
- ab 125 Personen 250 US-Dollar
- ab 105 Personen 298 US-Dollar
- ab 85 Personen 368 US-Dollar

Anzahlung von 100 US-Dollar bei Anmeldung.
(Die Passage kann auch in USA bezahlt werden)
Im Preis inbegriffen ist auch die Zubringung und Abholung der Teilnehmer aus dem Burgenlande von und zum Flugplatz Schwechat, Reisebegleitung, Betreuung, Unkosten- und Organisationspauschale, jedoch nicht die Flughafengebühren und die Visumbeschaffung.

Der Flug kommt bei einer Mindestteilnehmerzahl von 85 Personen zustande. Kommen weniger als 85 Personen zusammen, so wird ein verbilligter Gruppenflug bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen durchgeführt. Den Preis hierfür geben wir rechtzeitig bekannt. — Die B. G. tritt hinsichtlich aller Leistungen nur als Vermittlerin auf.

Da jetzt schon eine große Anzahl von Voranmeldungen vorliegen, raten wir Ihnen, sich sogleich bei der **Zentrale der „Burgenländischen Gemeinschaft“** anzumelden. (Änderungen vorbehalten.)